

Tabernakel mit Teilen, die aus gleicher Zeit stammen, doch wohl erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts vereinigt wurden. Dahin weist das Auftreten schon gotischer Formen.

Taufstein, bemalt, mit dem hölzernen Deckel 160 cm hoch. In Form einer Urne, mit Gehängen am oberen Rand, der Deckel mit konsolenartigen Anläufen. Als Abschluss eine in Holz geschnitzte Darstellung der Taufe Christi. Sorgfältige Arbeit der Zeit um 1770.

Sakramentshaus. Schlichte Nische mit sorgfältig aus Quadrateisenstäben gebildetem Verschlussgitter. 15. Jahrhundert. In der Sakristei.

Sechs Leuchter, Zinn, von verschiedener Höhe, 55 bis 61 cm hoch, 17 cm Fußweite. Der Dreifuß, dessen Flächen mit Ranken und Engelsköpfchen verziert sind, ruht auf Kugeln. Auf drei Mittelschildern bez.: Radebor | E. P. | 1694.

Lavaboteller, Zinn, 195 mm Durchmesser, 37 mm hoch. Der Rand ist mit Ranken verziert und bez.: GALBV 1650. In der Mitte Kreuz mit Anker und die Bezeichnung: IHS. Der Teller ruht auf drei Delphinfüßen. Zwei zugehörige Zinnkännchen, 11 cm hoch, bez.: A. und V. (Aqua, Vinum?)

Monstranz, Kupfer, teilweise versilbert und vergoldet, mit Steinen verziert, in lebhaft bewegten Rokokoformen. Oben eine Kartusche mit der getriebenen Gestalt Gott-Vaters mit der Taube; bez.: P. I. H 1748 P. Radibori.

Denkmal des Johann Gude, † 1792, und seiner Frau.

Granitplatte, 90:120 cm messend, mehrteilig, unten mit Tropfen verziert.

Die Inschrift lautet:

In dieser Gruft ruhet ein altes Ehe   paar Nahmens	
Angneta Gudin zu	Johann Gude zu
Dalwitz Sie ward	Dahlowitz ward ge
geboren 1716 den	boren 1720 den . . .
16 Junij Ihr Vater	Sein Vater war Jacob
war Martin Schmit	Gude daselbst heyra
in Temriz Heyratete	tete 1743 d. 1 Nov.
1743 d. 1 Nov Starb d. 3	Starb d. 3 März 1792
Febr. 1791 ihres Alters	Seines Alters 71 Jahre
74 Jahr 6 M. 13 T.	4 Mt 3 T.

und Zeugten mit einander | 5 Söhne eine Tochter | L. T. Hiob 19 v. 25.

Jetzt an der Westwand vermauert.

#### Alte Altäre und Altarfiguren.

Statue der Jungfrau Maria (Fig. 219).

Holz, modern bemalt, 96 cm hoch.

Die Krone fehlt, auf dem linken Arm das Kind, das die Weltkugel hält, die Rechte, die das Zepter trug, ergänzt. Die reichen, wellig behandelten Falten des Gewandes weisen die Figur dem 14. Jahrhundert zu.

Das Werk, das leider durch die Neubemalung sehr gelitten hat, gehört zu den vornehmsten Schöpfungen dieser Zeit, die aus der Lausitz bekannt sind.

Statuen der Jungfrau Maria und des Johannes Evangelista.

Holz, modern bemalt, 115 cm (mit Krone) beziehentlich 110 cm (mit Heiligenschein) hoch.